

Happy und die Weihnachtsplätzchen



Dieser Happy. Natürlich hatte er im Sonnenpark schon immer alles was er so brauchte. Ein großes Zimmer, ein warmes Bett, eine riesige Wasserrutsche und natürlich Essen und Trinken in Hülle und Fülle.

Doch eines Nachts schreckte Happy aus dem Schlaf. Ein unheimliches Geräusch hatte ihn wach werden lassen. Es hörte sich so an, wie ein wütender Bär in seiner Höhle. Ein Grummeln, ein Knurren... Jetzt ratet mal was er da wirklich gehört hatte.

Genau. Es war sein Magen. Happy hatte einfach so großen Hunger, dass er von seinem eigenen Magenknurren aufgeweckt worden ist.

Aber es war doch mitten in der Nacht. Wo sollte er denn jetzt nur etwas zu Essen herbekommen? Da kam dem kleinen Clown eine Idee.

Er machte sich auf, Richtung Sonnenpark-Küche. Auf leisen Sohlen schlich er die Treppe hinab und öffnete leise die Tür. Ist auch niemand da? Nein. Er schaltete das Licht an und sogleich stieß ihm ein süßlicher Duft in die Nase. Was war das nur? Er roch und ging -immer der Nase nach- zur Quelle dieses wunderbaren Duftes.

Nach einigen Schritten stand er nun da. In der Backstube. Adam und Christiane hatten am Vortag wohl fleißig gebacken, denn die Luft war noch immer erfüllt von feinstem Plätzchenduft. Happy wusste gar nicht wie ihm geschah. Hypnotisiert von dem Gedanken an frisch gebackene Kekse, öffnete er jeden Schrank und jede Schublade, bis er es endlich fand. Weihnachtsgebäck in Hülle und Fülle.

Vanillekipferl, Spritzgebäck, Marzipankissen, Spekulatius. Sogar Gewürzkuchen war auf dem Blech und noch allerlei Plätzchen, dessen Namen er nicht einmal wusste.

Mit riesen großen Augen und weit ausgestreckten Händen wollte er gerade zugreifen, als plötzlich...

Die Tür knallte auf, große und laute Schritte waren zu hören und schallendes Gelächter. Wer war das? Wer ist denn so spät noch im Sonnenpark unterwegs? Happy hatte nur noch einen Gedanken: Verstecken! Und zwar schnell! Fast wäre er über seine großen Füße gestolpert, als er sich hinter den Eimern mit Puderzucker verkroch.

Die Stimmen wurden immer lauter. Offenbar kamen die Fremden immer näher. Hoffentlich fing jetzt Happys Magen nicht an zu knurren. Er wollte doch nicht erwischt werden.

Da kamen Adam und Christiane um die Ecke, die Backprofis vom Sonnenpark. Sie hatten eigentlich schon Feierabend, aber hatten ganz vergessen die schmutzigen Backschürzen in die Waschmaschine zu tun.

„Oh Christiane, zum Glück ist dir noch eingefallen, dass wir unsere Backschürzen liegen gelassen haben.“





Wenn Stefan das morgen früh gesehen hätte, dann hätten wir bestimmt wieder Kartoffeln schälen müssen.“

„Stimmt.“, antwortete Christiane. „Letztes Mal habe ich noch zwei Tage später von den Kartoffeln geträumt. Aber zum Glück ist es uns ja noch aufgefallen. Jetzt aber ab damit in die Wäsche und dann nach Hause. Ich bin schon echt müde.“

Die beiden griffen sich die Schürzen und verschwanden wieder.

Happy wartete noch ein paar Minuten, um sich wirklich sicher zu sein, dass sie auch weg waren und traute sich dann langsam wieder aus seinem Versteck hervor. Als hätte er nur darauf gewartet, dass die Luft rein war, fing sein Magen auch schon wieder an zu knurren.

„Leckere Plätzchen“, schien er zu rufen. Happy griff sich einen großen Suppentopf aus dem Regal und tat so viele Weihnachtsleckereien wie möglich dort hinein. Dann schlich er schnell wieder in sein Zimmer und schloss die Tür. Er legte sich in's Bett und ließ es sich so richtig schmecken. Bis er satt und zufrieden wieder einschlief.

Das Fehlen der Plätzchen war am nächsten Morgen natürlich aufgefallen.

„Wo ist denn all das Weihnachtsgebäck hin verschwunden?“, schrie Christiane, als sie die Backstube betrat. „Gestern war doch noch alles da!“

Küchenchef Stefan bemerkte das laute Gebrüll und eilte herbei. „Was ist denn hier für ein Radau?“, fragte er. „Stefan, all die Plätzchen und Kekse sind spurlos verschwunden. Ich habe nicht einen einzigen gegessen, ich schwöre“, antwortete Christiane. „Ich auch nicht!“, rief Adam von hinten.

„Mhm, mhm...“. Stefan dachte nach. „Das kann doch nur einer gewesen sein.“, murmelte er vor sich hin. Gemeinsam gingen die drei zu Happys Zimmer und klopfen an die Tür. Als niemand aufmachte, gingen sie leise herein. „Happy? Bist du da?“, rief Stefan. Aber niemand antwortete. Stattdessen hörten sie nur ein lautes Schnarchen.

Die Küchencrew ging in's Schlafzimmer und sahen den Übeltäter. Mit einem Lächeln im Gesicht und umgeben von Kekskrümeln, lag das Familotel-Maskottchen im Bett und schlief, noch immer den Suppentopf mit den Keksen in den Armen, als wäre er ein Kuscheltier.

„Dachte ich's mir doch“, rief Stefan. „AUFWACHEN“; rief er noch lauter und klopfte gegen den Topf. Happy erschrak und schnellte hoch. „Was, was ist denn los?“, sagte er und rieb seine verschlafenen Augen. Da erblickte er Stefan, Christiane und Adam, mit verschränkten Armen. „Oh oh...“.

Wenig später saß Happy auch schon im Keller. Keine Plätzchen, dafür einen riesen Sack Kartoffeln vor ihm, die er zur Strafe alle schälen musste.

Tja Happy, das nächste Mal backst du dir wohl lieber selbst Weihnachtsplätzchen.

